

statistik tätig. 1881–83 Sekretär sowie Leiter des Fachbl. des Oberschles. Berg- und Hüttenmänn. Ver. in Kattowitz, kam er 1884 wieder nach Österr., wo er sich dem Projekt des Donau-Oder-Kanals zuwandte, dieses wieder in den Mittelpunkt des öff. Interesses rückte, durch den Tod des ung. Handelsmin. Baross (1892) jedoch in der Ausführung seiner Pläne wieder zurückgeworfen wurde. Hauptsächlich um seinen Ideen ein breiteres Forum zu verschaffen, ging er erneut an die Wiederbelebung der „Österreichischen Revue“, die er – begünstigt durch seine Erfahrungen als ehemaliges Red.Mitgl. und volkswirtschaftlicher Leitartikler der „Wiener allgemeinen Zeitung“ – als „Österreichisch-Ungarische Revue“ ab 1886 bis zu seinem Tod hrsg. und für die er nicht nur selbst zahlreiche Artikel (häufig zum Kanal-Projekt) verfaßte, sondern auch eine Reihe von anerkannten Mitarbeitern aus den verschiedensten Fachgebieten hatte. Nach seinem Tod wurde die Z. von dem Schriftsteller A. Mayer-Wyde (* 20. 2. 1855; † 17. 8. 1902) weitergeführt.

W.: Die Approvisionierung des europ. Fleischmarktes in ihren Beziehungen zur österr.-ung. Landwirtschaft . . . , 1879; zahlreiche staats- und volkswirtschaftliche Abhh. in Fachbl.

L.: *Österr.-Ung. Revue*, Bd. 13, 1892, S. III ff.; *Eisenberg*, 1891; *Wurzbach* (B. J. A. Meyer, Vater); *E. Proskowetz v. Proskow u. Marstorff*, *Der Donau-Oder-Canal* . . . , 1896, S. 7, 202 ff., 234 ff. (Lebensaft)

— Johann Mayer, Politiker. * Dt. Wagram (N.Ö.), 28. 2. 1858; † Bockfließ (N.Ö.), 12. 10. 1941. Nachdem er ab 1876 in verschiedenen Mühlen gearbeitet und 1876/77 eine Handelsschule in Wien besucht hatte, übernahm M. 1880 die väterliche Feldmühle bei Großengersdorf a. Rußbach, in dessen Gemeinderat er 1886 gewählt wurde. Vorerst in verschiedenen öff. Funktionen tätig, war er, anfangs unterstützt von der Partei Luegers (s. d.), 1890–1922 niederösterreich. Landtags-, 1897–1919 Reichsratsabg. und schuf im Viertel unter dem Manhartsberg eine straffe polit. Organisation. 1902 Mitgl. der Österr. Delegation und des Landesausschusses mit den Referaten für öff. Sicherheit, Wein- und Obstbau, landwirtschaftliche Schulen (um deren Ausbau er sich sehr verdient machte), Feuerwehrwesen, Armenwesen, Sanitätsangelegenheiten und für die Landes-Hypothekenanstalt, 1903 Gründer und erster Präs. des niederösterreich. Landeskulturates. M. förderte u. a. den Wein- und Obstbau und den Schutz der heim. land-

wirtschaftlichen Produktion. In seine Funktionsperiode fällt die Gründung mehrerer Bezirks-Armen- und Waisenhäuser, besonders der Ausbau der Eggenburger Erziehungsanstalt. Als Abg. setzte er den Bau der 1902 eröffneten Landesbahn Stammersdorf–Zistersdorf–Dobermannsdorf durch. M. war durch viele Jahre Landesauschuß- und Landesmarschall-Stellvertreter des Erzherzogtums unter der Enns, in der Republik Landes-hptm.-Stellvertreter des gem. Landes N.Ö. und Wien, 1921/22 erster Landeshptm. von N.Ö., sowie Mitgl. des 1. Bundesrates, Präs. des Landeskulturates und Oberprokurator der Landes-Hypothekenanstalt etc. An der Trennung Wiens von N.Ö. sowie an der verfassungsrechtlichen und verwaltungstechn. Erneuerung des Landes N.Ö. in hervorragender Weise mitwirkend, blieb er bis 1922 im polit. Leben tätig. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1928 Großes Ehrenzeichen der Republik mit dem Stern, Ehrenbürger von 169 niederösterreich. Gemeinden.

L.: *Wr. Ztg.* vom 29. 2. 1928 und 27. 2. 1938; *O. Knauer*, *Österr. Männer des öff. Lebens von 1848 bis heute*, 1960; *ders.*, *Das österr. Parlament von 1848–1966*, in: *Österr.-Reihe 358/59–360/61*, 1969; *F. Freund*, *Das österr. Abgeordnetenhaus. Ein biograph. statist. Hdb.* . . . , 1907, 1911; *Heimat bist du großer Söhne, Gedenkbuch des Bez. Gänserndorf*, 1963, S. 11–15. (Red.)

— Johann Alexius Mayr, Schriftsteller. * Innsbruck, 10. 5. 1778; † Rattenberg (Tirol), 18. 11. 1821. Sohn eines Schneiders; stud. Theol. und wirkte nach der Priesterweihe in den Diözesen Brixen und Salzburg als Seelsorger. M. schrieb in der Art Blumauers Parodien und Zeitsatiren, in denen er gegen die Heuchelei und Bedrückung des niederen Volkes wettete. Seine vielen derb-kom. Gedichte fanden nur lokale Verbreitung, da sie fast ausschließlich in Hss. (zahlreiche Abschriften im Tiroler Landesmus. Ferdinandeum, Innsbruck) kursierten. Zu seinen besseren Leistungen gehören der „Konkurs“, „Antonius Abbas“ und die Nänie auf seinen treuen Hund Saladin.

W.: Prolog zum *Genovevaspiel* in Seefeld, 1816, Manuskript, Stift Stams, Tirol.

L.: *Giebisch–Gugitz; Kosch; M. Enzinger*, *Die dt. Tiroler Literatur*, 1929, S. 48. (Weiß)

— Johann Alois Mayr, Maler und Lithograph. * Lienz (Osttirol), 1801; † München, 8. 6. 1831. Stud. an der Akad. der bildenden Künste in München und beteiligte sich 1823 und 1824 an den Akad.-